



Die Grüt-ze

Frühling 2021
Nr. 61

Liebe Eltern, Liebe Freunde, Liebe Leser

Wer hätte das gedacht. Jetzt hat es uns doch noch erwischt und das Grüt stand im Januar unter Quarantäne, das Team musste viel Extraarbeit leisten und nicht nur Bewohner auch Mitarbeitende erkrankten an Covid. Zum Glück ist alles glimpflich verlaufen und mittlerweile sind die ehemals Erkrankten alle wieder wohlauf, bis auf ein paar „Geschmacksverlusts“-Zungen. Das hatten wir uns auch anders vorgestellt. Zum Glück waren wir dafür tip top ausgerüstet und konnten die Covidwelle im Grüt, auch dank der sehr guten Unterstützung durch unseren Heimarzt, professionell „durchsurfen“. Ende April werden diejenigen, die dies möchten geimpft und wir hoffen weiterhin auf eine stabile Gesundheitslage für das Grüt. An dieser Stelle danken wir allen sehr herzlich für die grosse Anteilnahme und mentale Unterstützung in dieser Zeit!

Nach der Corona-Quarantäne ging es mit grossen Sauseschritten los und viele helfende, interessierte Hände räumten die letzten Dinge aus dem Chalet. Ziegel wurden in einer grossen Aktion vom Dach gerettet und so manches Hölzerne dazu. In einer kleinen Zeremonie, mit dem Spatenstich, verabschiedeten wir das ehrwürdige Haus. Dann war es soweit und der grosse Bagger fuhr – unter Applaus der Bewohner- auf. Die beiden dazugehörigen Arbeiter überzeugten alle Zuschauer durch ihre souveräne Art als eingespieltes Team. Mit grosser Sorgfalt wurde das Chalet Stückchen für Stück auseinandergenommen, alles genau nach Materialien sortiert für das Recycling und am Ende der zwei Wochen war die Arbeit fast getan. Immer wieder konnten die Bewohner*innen aus sicherem Abstand den Abriss beobachten und es entstanden viele Fotos aus verschiedenen Blickwinkeln. Die Bewohner*innen bereiten sich nun eifrig auf die Grundsteinlegung vor und es wird fleissig gedichtet, gemalt und gebastelt für die Zeitkapsel. Unsere „Baureporter“ werden immer wieder über die Bauentwicklungen berichten.

Auch in diesem Jahr kann aufgrund der Corona-Situation die Vereinsversammlung nicht vor Ort stattfinden und der Vorstand hat sich entschieden diese wieder auf schriftlichem Wege durchzuführen. Wir bedauern dies natürlich sehr die Grüttere weiterhin für Aussenstehende geschlossen halten zu müssen. Die Sehnsucht nach einem Stückchen Normalität bleibt. Wir tragen es mit Fassung Ihnen und Euch dabei nicht wie gewohnt einen Einblick ins Grüt leben und die Grüt-Atmosphäre geben zu geben. Wie gerne würden wir mal wieder alle einladen zu Kultur und Trank. Das wird noch eine Weile warten müssen, umso grösser dann die Freude auf ein Wiedersehen.

In dieser Ausgabe stellen wir unter anderem allen Leser*innen verschiedene Produkte aus dem Tagesstättenbereich vor. Gerne können Sie, könnt Ihr diese (auch auf Spezialwunsch) bei uns bestellen, jedes ein ganz besonderes Unikat. Das Grüt macht's möglich! Wir wünschen nun allen sonnige Frühlingsferien und bleiben Sie gesund!

Mit herzlichen Grüssen aus der Redaktion, *Ihre Maja Seifert Metz*

Wolfs geschichten

Von Pascale Stehlin

Ihr wisst ja, ich mag sehr gerne die Tiere. Ich habe wieder für euch Sachen aufgeschrieben. Im Zürizoo habe ich schon in echt die Wölfe gesehen. Da ist ein Häuschen mit kleinen Fenstern drin und du kannst in den Wald schauen. Das ist natürlich nicht der echte Wald. Es ist das Wolfsgehege und es ist so gemacht, dass es aussieht wie im Wald mit echten Bäumen und Felsen. Der Wolf lebt da im Miniwald, aber du musst dich echt anstrengen, um ihn auch zu entdecken. Er zeigt sich nicht jedem. Das ist doch ein scheues Tier. In der Schweiz gibt es draussen in der Natur auch Wölfe. Darüber freuen sich nicht alle. Ich schon. Im Bündnerland leben welche in den Bergen. Da haben sie im Radio diskutiert wegen der Wölfe.



„Rotchäppli und
dä Wolf“, von
Pascale

Sie reissen Schafe und jetzt wollen die Leute sie töten. Ich finde das sehr schrecklich. Es sind wilde Tiere und sie kommen zu nah an den Menschen und seine Häuser. Weil da gibt es feine Sachen zum Fressen und jagen. Wie die Schafe. Im Wolfsrudel hat jeder Wolf seine Aufgabe und einer ist der Chef, der Leitwolf. Das ist doch fast wie im echten Leben bei uns Menschen. Er heult auch den Mond an. Ich kenne zwei Märli mit einem Wolf: Rotkäppli und der Wolf und die 7 Geisslein. Es gibt noch viel, viel mehr Geschichten von ihm. Wir haben ein ganzes Buch mit Wolfs geschichten und Märli aus der ganzen Welt. Wirklich spannend. Bei uns ist er der böse im Märli und in anderen Ländern ist er auch mal der Weise. Der Wolf lebt heute wieder in ganz Europa. Da war er mal fast ausgerottet. Die Leute probieren das Gleichgewicht in der Natur wieder richtig zu machen. Da kann jeder mithelfen, damit die Natur nicht zu Grunde geht. Das wisst ihr ja. Das habe ich euch ja schon so oft gesagt.

Holziges aus der Werkstatt, ein Muss für jeden Haushalt, oder?

Von Aura von Senger

Das herausfordernde letzte Jahr hat viel Veränderung mit sich gebracht. Das tägliche Leben im Grüt läuft jedoch weiter wie bis anhin. In unserem Garten wachsen und gedeihen Salate, Gemüse, Kräuter und noch viel Anderes. Sie werden durch uns vom Unkraut befreit, regelmässig gegossen und vom Samen bis zum reifen Gemüse mit Liebe umsorgt. Auch in der Holzwerkstatt werden fortlaufend viele praktische Produkte und spannende Kunstwerke aus Holz erstellt.

Wir schnitzen, raspeln und schleifen an unseren Objekten und nehmen das Stück Holz mit allen Sinnen wahr: Was ist es für eine Holzart? Wie riecht das Holz? Ist es weich oder eher hart? Wie alt ist das Holzstück? Was ist es für ein Baum? Hat sich schon ein Wurm durchgefressen? Ist ein Ast aus dem Holzstück gewachsen? Was soll es werden? Erkenne ich bereits ein Objekt oder stelle ich mir alles in meiner Fantasie vor? Wie verläuft die Maserung des Holzes?



Wie fühlt es sich an? Gibt es noch raue Stellen, die ich mehr schleifen muss? Kann ich mein Holzstück in der Werkbank einspannen oder muss ich es mit den Händen halten?



Wir beobachten, schauen lupengenaue, empfinden es als gut, ölen oder wachsen und lassen es trocknen. Danach kommt es in unserem sorgfältig sortierten Produkteschrank, in dem sich schon jahrelang verschiedene wunderschöne Produkte angesammelt haben. Kochlöffel, Schalen, Kerzenständer, Untersetzer, Schlüsselanhänger, Rechaud-Kerzenhalter, Skulpturen gross und klein, Schneidebretter in verschiedenen Formen, Brieföffner, Rückenkratzer, Handschmeichler, Honiglöffel, Babybeissringe, Grillzangen und mehr.



Im letzten Jahr konnten wir leider keinen Bazar machen und auch unser Lädli bleibt zurzeit geschlossen. Trotzdem sind diese wunderschönen, selbstgemachten Produkte für Sie erhältlich. Sie können uns gerne telefonisch oder per Email erreichen, wenn Sie eines der mit Liebe gemachten Kunstwerke aus Holz erwerben möchten. Dabei sollte nicht vergessen werden, dass jedes Produkt ein Unikat ist. Wir freuen uns auf Sie!

Maskentrauerspiel

Von Pascale Stehlin

Im Grüt müssen die Mitarbeiter Masken tragen. Ich und die anderen Bewohner müssen eine Maske in der Küche tragen. Beim Abwaschen und Abtrocknen, beim Znüni rüsten, beim Salat waschen, beim Tee abfüllen... einfach bei allem. Dazu tragen wir auch noch Handschuhe. Das ist Pflicht. Beim Maskentragen habe ich Mühe mit der Luft. Die Brille beschlägt auch immer und man sieht vom anderen gar nicht mehr das ganze Gesicht. Keine einfache Sache, kann ich euch sagen! An den Augen kann ich ein wenig sehen, wie sich der andere gerade fühlt. Naja, es ist nicht das gleiche, als wenn wir uns richtig sehen können. Das dauert aber noch lange, bis alles wieder so ist. Wann können wir uns wieder alle richtig sehen und die Hand geben? Das vermisse ich sehr. Das ist doch sonst nur der halbe Morgen- oder Abendkreis. Und wann können wir endlich wieder singen? Ich vermisse auch das Chorsingen mit Prosper. Zum Glück darf ich jetzt wieder ins Einzelreiten. Wenigstens etwas. Auf alles andere müssen wir noch verzichten. Das ist so schade. Ich hoffe wirklich, dass das Leben wieder normal wird! Bis dahin müssen wir alle mithelfen und tragen halt eine Maske....

ABER: wohin eigentlich mit dem Berg von Maskenabfall? Das habe ich schon ganz oft überlegt. Das macht mir auch Sorgen. So viele Leute schmeissen einfach ihre gebrauchte Maske auf den Boden! Das gehört sich doch nicht! Also wirklich. Abfall gehört in den Kübel! Merkt euch das endlich!!! Das ist sonst Umweltverschmutzung. Das sage ich euch doch auch schon so oft.

Luchswelt

Von Philip Gehri

Ich mag die Natur. Da weiss ich sehr viel. Das interessiert mich sehr und ich habe viele Bücher über Tiere in meinem Regal. Im Atelier hat Maja extra einen Tierordner für mich und Pascale hingestellt mit allen wilden Tieren in der Schweiz. Das ist wirklich klasse, da



sind auch so Tierspurrätsel und alles Mögliche drin, wirklich spannend! Der Luchs war wie der Wolf auch sehr lange ausgerottet in der Schweiz durch uns Menschen. Heute gibt es wieder welche in den Bergen. Sie sind sehr scheu. Die Forscher hängen eine Fotofalle in den Baum. So wie meine, mit der ich im Sommer probiert habe den Fuchs am Kompost auf seinen nächtlichen Spaziergängen aufzuzeichnen. Mit der Fotofalle wird der Luchs fotografiert und sie wissen, wer er ist. Das erkennen sie an der Fellmusterung. In der Schweiz leben seit 40 Jahren wieder Luchse in

den Alpengebieten. Sie leben in den Bergwäldern und jagen das Wild durch die Anschleichtechnik. Er braucht ein Reh oder ein Gämschi pro Woche, damit er genug Futter hat. Er frisst nur das Fleisch, die Knochen bleiben übrig. Es gibt heute ca. 160 Luchse in der Schweiz. Leider werden sie oft einfach getötet von den Wilderern. Das ist gar nicht erlaubt! Da hat er es wirklich nicht leicht zu überleben. Ich widme ihm im Keramikmalen eine Kachel. Da kann man dann später heisse Töpfe oder Kannen drauf stellen.

Frühlingsgedicht

Gefunden von Selina Blumer

Frühling

Was rauschet, was rieselt, was rinnet so schnell?

Was blitzt in der Sonne? Was schimmert so hell?

Und als ich so fragte, da murmelt der Bach:

„Der Frühling, der Frühling, der Frühling ist wach!“

Was knospet, was keimet, was duftet so lind?

Was grünet so fröhlich? Was flüstert im Wind?

Und als ich so fragte, da rauscht es im Hain:

„Der Frühling, der Frühling, der Frühling zieht ein!“

Was klingelt, was klaget, was flötet so klar?

Was jauchzet, was jubelt so wunderbar?

Und als ich so fragte, die Nachtigall schlug:

„Der Frühling, der Frühling!“ – da wusst' ich genug!

Heinrich Seidel



„Frühlingsstimmung“ von Selina

Wie ist das denn eigentlich mit dem Osterhasen?

Von der Redaktionscrew

Die Hasenfragen wurden eifrig in der Redaktionscrew diskutiert und wir haben dazu spannende Sachen herausgefunden. Wusstet ihr, dass der Hase noch gar nicht so lange bei uns durch die Gärten hoppelt und die Ostereier bringt? Das haben davor auch der Storch, Rabe und Fuchs erledigt. Der Hase hat dann das Rennen gemacht, er ist einfach der schnellste. Und ausserdem ist er ein altes Symbol für das sich erneuernde Leben, genau wie das Ei. Der Osterhase hoppelt nicht in jedem Land auf dieser Welt. In anderen Ländern gibt es ganz andere Ostertraditionen. Die Grütler finden jedenfalls die österliche Schoggihasenjagd im Grüt jedes Jahr aufs Neue klasse. Vor allem, wenn man oder frau dabei auch noch auf einen Baum klettern oder in den Pool steigen muss. Eier suchen mit Hindernissen... das bleibt ein kleines Abenteuer. Am Schluss sind alle Suchende selig mit reich gefüllten Körbchen, Schoggischmaus satt. Und auch wie jedes Jahr färben wir selber bunte Eier. Ob ganz klassisch mit Zwiebelschalen und Co oder poppig in Türkis und pink, für jeden Geschmack ist etwas dabei... Das anschliessende „Eierditschen“ ein Osterbrunch-Muss. Der eine und die Andere belegen zu guter Letzt ihren Osterzopf mit Schoggihäsli, ihr seht schon, der Hasenfantasie sind keine Grenzen gesetzt...



Ciao a Tutti

Von Ana Milisic und Tabitha Merane

Dieses Jahr durften wir das erste Tessiner Lager eröffnen. Ende März fuhren wir vorfreudig mit Florian, Patrick, Anita, Pascale, Peter und Oliver los. Fast hätte uns der Corona-Virus doch noch einen Strich durch die Rechnung gemacht. Wir sind aber sehr glücklich darüber, dass die Massnahmen sich gelockert haben und wir endlich ins Lager gehen konnten. Wir hatten auch grosses Glück mit dem Wetter und genossen die wärmenden Sonnenstrahlen und die lustigen Ausflüge. Daneben gab es auch die alltäglichen Arbeiten wie Holzsuchen, Kochen, Wischen, Sägen und Putzen zu bewältigen, wobei alle gerne mitgeholfen haben. Wir waren sehr fleissig und konnten dazu di-

verse Strick- und Perlenprojekte durchführen. Den Tagesablauf haben wir jeweils gemeinsam mit den Bewohnern gestaltet. Jeder konnte seine Wünsche und Anliegen für diese Zeit in den Bergen anbringen. Zusammen versuchten wir diesen gerecht zu werden. Das Lager mit den Bewohnern und Bewohnerinnen gemeinsam zu planen, hat uns grosse Freude bereitet. Es war sehr wertvoll und spannend zu sehen, wie kooperativ und offen alle waren. Die Gruppe war sehr harmonisch und es war schön zu sehen wie aufeinander Rücksicht genommen wurde, eine gute Erfahrung für das soziale Gefüge. Im spannenden Skulpturenpark waren wir wandern und gönnten uns ein feines Glace, ein guter Auftakt ins beschwingte Leben. Wir hielten Ausschau nach verschiedenen Vögeln und auch Eichhörnchen wurden beobachtet. Jeden Abend verzauberte uns der leuchtende Sternenhimmel aufs Neue, einfach einmalig. Der Blick auf die noch weissen Berge und die wunderschöne Natur faszinierten uns immer wieder. Wir waren viel draussen an der frischen Luft und machten Spaziergänge, fern ab von Coronasorgen und Co. Eine gelungene Auszeit.



Der Frühling traf uns mitten ins Herz! ❤️

Textile Unikate

Von Tabitha Merane

Wenn wir auf das letzte Jahr zurückschauen, lief vieles nicht so wie geplant und etwas anders als wir es uns gewohnt waren. Dies hat uns aber nicht daran gehindert in der Textilwerkstatt kreativ, schöpferisch und erfinderisch zu sein. Tag für Tag sind Unikate entstanden. Wir haben mit viel Ausdauer, Fleiss und Freude an unseren wunderschönen Produkten gearbeitet. Ich staune immer wieder über die Produkte, die unsere Bewohner*innen liebevoll herstellen und die vielen Details, welche sie geduldig ausarbeiten. Die Arbeitszeiten in den Tagesstätten strukturieren unseren Grüt-Alltag und vermitteln somit Sicherheit und Orientierung. Auch werden Fähigkeiten gefördert, erlernt oder erhalten.

Da letztes Jahr der Bazar nicht stattfinden konnte und wir unsere Arbeiten nicht ausstellen konnten, möchten wir euch nun gerne einige ausgefallene Produkte näherbringen. Falls euch was ins Auge springt und gefällt, gibt es gute Neuigkeiten. Die Produkte sind alle zum Verkauf bereit. Ihr könnt euch sehr gerne bei uns melden. Auch sind unsere üblichen und typischen Gebrauchsgegenstände jederzeit erhältlich, wie Topflappen, Geschirrtücher, Socken und vieles mehr.

Krokodil-Tasche von Anita Ambühl

«Yippie, das Krokodil. Ich habe das Krokodil gern. Mit der Tasche kann man einkaufen. Die Tasche kann man frau auch kaufen.»



Tiger-Tasche von Rolf Künzle

«Das ist eine Tasche. Da kann man Sachen versorgen. Ich glaube der Tiger ist gefährlich, aber ich finde ihn schön.»

Blaues Papagei-Kissen von Sylvie Besuchèt

«Am liebsten würde ich das Kissen selber kaufen. Ich freue mich aber auch, wenn es jemand anderem gefällt und verkauft wird. Das Sticken hat mir Spass gemacht, vor allem die Regenbogen Farben finde ich schön.»



Mandala Kissen von Susanne Erne

«Ein Kissen braucht man für aufs Sofa. Es sieht sehr gut aus und ist auch bequem. Wenn man über den Mittag kurz Pause machen möchte, ist man froh über ein bequemes Kissen. Dann kann man die Pause auch richtig geniessen. Die Farbe des Stoffes hat mir sehr gut gefallen. Die Kreise finde ich sehr interessant.»



Neue Mitarbeitende stellen sich vor:

Aura von Senger (Fabe, Holzi/Gartenbereich) wurde von Corinne Wegmann interviewt:

Seit wann bist du bei uns?

Ich bin seit Oktober 2020 hier bei euch.

Wo hast du vorher gearbeitet?

Ich habe vorher in einer Kinderkrippe in Zürich gearbeitet. Es war eine spezielle Krippe, nämlich eine Waldkinderkrippe. Wir haben jeden Tag im Wald auf dem Feuer gekocht und im Wald Mittag gegessen und Mittagsschlaf gemacht.

Was hast du für eine Ausbildung?

Ich habe Fachfrau Betreuung aber im generalistischen Modell gelernt. Das heisst, dass ich jedes Ausbildungsjahr den Bereich gewechselt habe: Kinderkrippe, Altersheim und Heime für Menschen mit Beeinträchtigungen.

Wie hast du das Grüt gefunden?

Die Mutter meiner besten Freundin arbeitet seit Jahren hier und sie hat mir den Tipp gegeben, mich bei euch zu bewerben.

Was gefällt dir bei uns besonders gut und was eher weniger?

Ich liebe den Garten und dass wir unser eigenes angepflanztes Gemüse essen. Was mir weniger gefällt sind die langen Arbeitstage.

Was ist dein Lieblingsessen?

Cordon-Bleu und alles was süss ist.

Was hörst du gerne für Musik?

Hiphop und schnelle Musik.

Hast du Geschwister?

Ja, drei! Zwei Schwestern und ein Bruder. Ich bin die Älteste.



Agenda:

07.01.2021 Bauplanersitzung Coronaconform im Saal

19.01. – 31.01.2021 war das Grüt gesamthaft in Quarantäne. Das Besuchswochenende vom 22.01. – 24.01.21 fiel aus.

28.01.2021 fand eine virtuelle Planersitzung statt.

29.01.2021 Wir gratulieren ganz herzlich Bianca Chiasera und Familie zur Geburt ihrer Tochter Ariana! 😊

02.02.2021 virtuelle Bausitzung

Woche 5 und 6 komplette Chaleträumung

10.02.2021 Jahresabschluss durch Redi AG vor Ort

12.02.2021 fiel der Infonachmittag Corona bedingt aus. Das ersehnte Besuchswochenende konnte wie geplant stattfinden.

25.02.2021 virtuelle Bausitzung.

26.02.2021 Revision Redi AG vor Ort.

05.03.2021 traf sich das Grütteam zur 1. Quartalskonferenz zum Thema „Erweiterungsbau“.

10.03.2021 erfolgte der feierliche Spatenstich zum Erweiterungsbau, anschliessend traf sich der Vorstand zur Sitzung im Saal. Gleichzeitig begannen die Vorbereitungen für den Abriss des Chalets.

Mit grossem Interesse verfolgten die Grütler über 14 Tage die sorgfältigen Abrissarbeiten und staunten nicht schlecht, wie geschickt der Baggerfahrer das grosse Gerät wie eine richtige Hand bedienen konnte. Schritt für Schritt wurde das Chalet auseinandergenommen und die Materialien sorgsam getrennt. Grossen Anklang fand die Lastwagenfahrerin, da staunten die Grütler nicht schlecht.

16.03. – 23.03.2021 gaben Ana Milisic und Tabitha Merane mit Oliver Scherrer, Anita Ambühl, Florian Anderegg, Patrick Fiabane, Peter Linder und Pascale Stehlin freudig den Auftakt für das erste Tessiner Lager in diesem Jahr.

18.03.21 fand eine Bauherrensitzung vor Ort statt.

01.04. – 05.04.2021 Osterfrei («Osterhäsli», von Philipp)

08.04.21 fand eine virtuelle Bausitzung statt.

10.04.2021 leider musste die diesjährige Vereinsversammlung zum zweiten Mal vor Ort abgesagt werden und erfolgt wieder auf schriftlichem Weg zu späterer Zeit. Wir bedauern diese Entwicklung, respektieren jedoch die Massnahme, welche im Interesse der Gesundheit aller Bewohner*innen und Mitarbeitenden des Grüts getroffen werden musste.

13.04. – 18.04.2021 zogen Heidemarie Ott und Philipp Kull mit Florian Anderegg, Jessica Künzle, Jürg Iseli, Peter Linder und Urs Hebeisen in den Tessiner Frühling.

23.04.2021 begannen die Sanierungsarbeiten der Weinhaldenterrasse durch die Firma Kaufmann/ Egg.

08.05.2021 waren wir unter Corona-Auflagen am Dorf-Märrit Herrliberg vertreten. Neu kann bei uns jetzt bargeldlos gezahlt werden mit EC oder Kreditkarte.

Vom 23.04.2021 – 09.05.2021 ist Frühlingsferienbetrieb

Vorweggenommen:

18.05. – 27.05.21 ziehen unter der Leitung von Maja Seifert Metz und Gabriele Linders Philipp Gehri, Felix Debrunner, Oliver Scherrer, Corinne Wegmann, Alexander Cocca und Susanne Erne ins Tessiner Lager.



Baureporter Blick

Von Baureporter Stefan Zellweger

Jetzt geht es wirklich los!!!! Ist das nicht super?

Da bin ich auch nicht mehr so sauer auf Corona (ich habe auch dem Herrn Bundesrat dazu geschrieben und ihm erklärt, dass dieses Corona wirklich ganz, ganz ist! Wir haben alles entrümpelt, Container gefüllt und Sachen umgeräumt. Es ist sehr wichtig sich gut vorzubereiten, damit alles parat ist. Das Massagezimmer ist jetzt im Mittelhaus in der ehemaligen Küchenecke. Mit Blick auf die Baustelle. Und alle sind gut in ihren neuen alten Zimmern untergebracht. Wir sind zusammengerutscht. Das geht schon mal. Wir konnten noch ganz viel vom Chalet retten, was man noch gebrauchen kann. Johannes hat mit uns Dachziegel abgedeckt als Ersatzziegel für die Textilwerkstatt. Da waren wir alle in einer Reihe und Johannes, Toni und Lea oben auf dem Dach. Es war lustig. Die Dachhängel hat er auch abgeschraubt. Jetzt ist nur noch das Haus übrig und die Handwerker haben nach dem Spatenstich die Fenster herausgenommen und Baustellenleitungen verlegt. Es gibt keine Parkplätze mehr, da steht jetzt ein Container für die Bauarbeiter und ihr WC. Der grosse Bagger ist fast so gross wie das Haus! Wir schauen gerne zu, aber nur aus der Ferne hinter der Absperrung. Es ist sehr spannend!



Der Spatenstich

Von Baureporter Urs Hebeisen und Redaktionscrew

Es war sehr schönes Wetter am Mittwoch, den 10. März 2021. Unser Spatenstichtag! Im Chaletgarten standen ganz viele Spaten mit roten Schleifen im Kreis. Wir haben Masken angezogen und ich habe viele Fotos gemacht mit dem Händy. Mein Vater stand in der Mitte. Er ist der Präsident. Johannes hat erzählt über das alte Chalet. Es wurde früher gebaut und es wohnte erst Pfarrer Bäschlin mit seiner Familie darin. Dann kam Familie Linders. Es waren dort immer viele Kinder und Menschen. Es war immer was los. Nach der Pensionierung sind Linders ausgezogen und wir haben im Chalet gemalt, getöpft und Kerzen gezogen. Da war auch das Massage- und Physiozimmer und manchmal kamen da die Podologin und die Coiffeurin. Gaby hatte den Zettelbaum dort zum Kettfäden Aufziehen. Ein Zimmer war für die Praktikanten oder für Besprechungen und auf dem Estrich hatten wir die Fastnachtsgewänder und die Kleider für das Weihnachtsspiel. Im Keller standen die Gefriertruhen und es wurde auch Gemüse gelagert und Betonsäcke und das Poolzubehör und die Aktenschränke. Auf dem WC war ein Wandgemälde mit Engeln, das hat Susanne mal gemalt. Wir haben es aus der Wand gesägt und mitgenommen. Das Chalet hat uns gute Dienste getan. Damit hatten wir mehr Platz. Jetzt ist es ganz leergeräumt und Johannes hat alte Zeitungen von 1947 gefunden. Die steckten in den Fensterrahmen als Dichtung. Er hat uns daraus Spannendes vorgelesen. Wieviel damals z.B. ein neues Haus gekostet hat...☺. Wir haben uns alle gut vom Chalet verabschiedet und freuen uns auf das neue Haus. Das wird schön. Wir haben Gedichte gesprochen und einen Segen, dann kam der Spatenstich! Alle haben geholfen ein Loch zu graben. Ramona hatte für uns ein kleines

Apéro vorbereitet. Der Vorstand ging dann in ihre Sitzung im Saal. Der Spatenstich war sehr schön gewesen!!



Zum Spatenstich von Lea Straub:

*„Stück für Stück bauen wir unser Glück
Stein auf Stein, so soll es sein
Zufriedenheit und Segen
Wünschen wir zum Hausbau eben.
Erst der Aushub, dann der Keller,
danach geht es immer schneller.
Und weiter Stein auf Stein,
denn bald ziehen wir ins neue Haus
mit Freuden ein!“*



Der Chalet-Abriss

Von Baureporter Philipp Gehri

Da kamen zwei Bauarbeiter und sie haben ganz alleine das Chalet auseinandergenommen. Zuerst ist der eine in die Baggerschaufel gestiegen und wurde so aufs Dach transportiert. Da hat er die restlichen Ziegel weggenommen. Dann kam die Baggerkneifzange und hat die Balken aus dem Dach gezogen, wie Streichhölzli. Es ging Stück für Stück und es war sehr faszinierend, wie sorgfältig die alles gemacht haben. Es wurde alles Material genau sauber getrennt: Metall zu Metall, Holz zu Holz und so weiter. Sogar den alten grossen Öltank haben sie ausgebuddelt und er wurde abtransportiert. Sie haben gute zwei Wochen gebraucht, um alles abzubauen und weg zu transportieren. Ständig kamen Lastwagen und haben Sachen abgeholt. Dann war das Haus weg und sie mussten ganz viel Erde wegbuddeln. Die wurde auch abgeholt. Im Moment werden da Armierungseisen gebraucht und mit



dem Beton wird der Hang fixiert, dass er nicht abrutscht. Als der Bagger auffuhr ist es mir nicht leicht gefallen, was da so passiert. Es hat mir ein ungemütliches Gefühl gemacht. Das Chalet war ja so lange ein Teil vom Grüt und meine armen Fledermäuse mussten ihre Köfferlein packen.... Aber ich habe beobachtet, wie sorgsam die Arbeiter damit umgegangen sind und mir ist ein Stein vom Herzen gefallen,

alles wird gut. Ich beobachte die sehr oft und finde das alles sehr interessant. Ein Arbeiter hat mir sogar einen Meter geschenkt. Die sind beide sehr freundlich gewesen. Jetzt sind schon mehr Arbeiter auf der Baustelle. Da gibt es auch einen Sprengmeister. Der tut die Riesen Bohrmaschine bedienen und die Löcher bohren für die Stütznägel vom Hang. Manchmal gehen wir am Abend, wenn die Bauarbeiter fort sind auf die ehemalige Terrasse vom Werkstattgebäude und schauen uns von oben die Baustelle und die Fortschritte an. Das ist so toll!

Erweiterungsbau News:

Sie können auf der Website unsere baulichen Fortschritte über die Bauwebcam gerne mitverfolgen: www.heimingruet.ch



Bitte beachten Sie, dass während der Bauzeit (voraussichtlich bis Mai 2022) keine Besucherparkplätze für Sie auf dem Gelände zur Verfügung stehen. Bei Bedarf nutzen Sie bitte die umliegenden öffentlichen Parkplätze. Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis und freuen uns auf eine reibungslose und erfolgreiche Bauzeit des langersehnten Erweiterungsbaus.

Sie möchten uns gerne bei der baulichen Umsetzung unterstützen?
Wir danken Ihnen dafür jetzt schon sehr herzlich für Ihren Beitrag!
Bei Eingang Ihrer Spende erhalten Sie eine Spendenbestätigung.

Spenden: Zürcher Kantonalbank
IBAN: CH05 0070 0112 7001 2317 3
Konto Nr. 1127-0123.173
BLZ 700

**Wenn Sie für unser Bauprojekt
spenden möchten:
Spende bitte mit dem Vermerk
„Bauspende“ versehen.**

Danke!